

Undicht, marode, einsturzgefährdet: Frankfurts Schulen planen Protest

Stand:02.11.2024, 09:33 Uhr

Von: [Sandra Busch](#) 

Undichte Dächer, marode Turnhallen, einsturzgefährdete Klassenzimmer – Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler wollen am Montag auf dem Römerberg protestieren.

Frankfurt - Im Winter geht die Heizung nicht, im Sommer gibt es keinen Hitzeschutz, es schimmelt in Räumen, es gibt keine oder zu kleine Mensen, Turnhallen sind marode, oder sie fehlen ganz – Stadtälternbeirätin Katja Rininsland kann Missstände an Frankfurts Schulen im Nullkommanix aufzählen. „Ein besseres Wort als katastrophal gibt es dafür eigentlich nicht.“

Die Liste an Mängeln ist lang, aber für die Stadtälternbeirätin macht die Stadt zu wenig, um sie zu beheben. „Deshalb müssen wir darauf aufmerksam machen, wie es an den Schulen aussieht“, sagt Rininsland. Es müsse Aufruhr geben von Lehrkräften, [Eltern](#), Schülerinnen und Schülern. „Es ist zwar traurig, aber wer nichts macht, der bekommt auch nichts.“

Frankfurts Schulen planen einen Protest auf dem Römerberg

Zu einer Kundgebung hat der Stadtälternbeirat daher für Montag, 4. November, aufgerufen. Auf dem Römerberg um 16 Uhr, kurz bevor der Bildungsausschuss der Stadtverordneten tagt. In einer großen Aktion soll auf die Missstände an den Frankfurter Schulen hingewiesen werden. Die Schulen sind aufgerufen, an diesem Nachmittag die Mängel an ihren Schulen etwa in Sketchen, Gedichten oder Raps darzustellen. „Wir wollen Druck auf die Politik machen“, sagt Rininsland. Aber es sollen auch die Schulen untereinander vernetzt werden. Alle würden immer nur die Probleme an der eigenen [Schule](#) kennen. „Aber sie wissen gar nicht, wie schlecht es in Frankfurt insgesamt um die Schulen steht.“

Der Aufruf ging an alle 170 Frankfurter Schulen. Die Resonanz war groß. „Die haben uns quasi überrannt mit Anfragen, ob sie auf die Bühne dürfen“, erzählt Rininsland. „Sie sind dankbar und erleichtert, dass wir ihnen die Möglichkeit bieten.“ Wie viele insgesamt am Montag zur Kundgebung kommen werden, kann Rininsland nicht einschätzen. Viele. „Einige kommen auch, die keine Probleme an ihrer Schule haben. Einfach aus Solidarität und zur Unterstützung.“ Denn wenn an den maroden Schulen die Lehrkräfte

abwanderten in andere Bundesländer, „wird der Lehrermangel noch größer. Dann werden auch irgendwann die guten Schulen betroffen sein.“



Protest 2017 der Paul-Ehrlich-Schule gegen Missstände an ihrer Schule – nun ziehen viele Schulen gemeinsam auf den Römerberg.
© Monika Müller

Schulen wollen auf marode Turnhallen und einsturzgefährdete Räume aufmerksam machen

Einsturzgefährdete Klassenräume, undichte Dächer, mit Containern vollgestellte Schulhöfe – in den vergangenen Jahren haben einzelne Schulen in Sitzungen der Ortsbeiräte und des Bildungsausschusses oder auch mal auf der Straße immer wieder auf Missstände hingewiesen. Groß angelegte Protestaktionen wegen maroder Schulen fanden aber zuletzt vor zehn Jahren statt. Der frühere OB Peter Feldmann hielt daraufhin die damaligen Bildungsdezernentin Sarah Sorge (Grüne) für überfordert. Er stellte ihr den Reformdezernenten zur Unterstützung beim beschleunigten Planen und Bauen von Kitas zur Seite, damit Sorge Zeit für die Schulen hat. Sylvia Weber ([SPD](#)) übernahm 2016 nach der Kommunalwahl das Bildungsdezernat, bekam 2021 das Ressort Bauen dazu.

Eine Schulbauoffensive haben die Stadtverordneten im September nun beschlossen. In den nächsten fünf Jahren soll eine Milliarde Euro in Neubauten und Sanierungen investiert werden. Außerdem will Weber den Schulbau beschleunigen, für das Jahr 2024 sind 30 Schulen für Investitionen priorisiert und ausgewählt worden. Doch in der Elternschaft herrscht Misstrauen, ob die Schulbauoffensive wirklich Veränderung bringen wird. „Ich weiß nicht, ob da was in Gang kommt“, zweifelt Rininsland. „Eigentlich ist die Schulbauoffensive nur eine Art To-Do-Liste.“ Und diese Liste gebe es seit etlichen Jahren. „Wir wissen gar nicht, wofür die Liste da ist.“ Das sei alles Schönrederei, „davon ist noch nichts gebaut“. Ihre Erfahrung sagt ihr: „Da wird nichts passieren“.

Schulen in Frankfurt wollen in der Innenstadt gegen Missstände protestieren

Und Erfahrung hat sie etwa durch die Missstände an der Schule ihrer Kinder, dem Gymnasium Römerhof gewonnen, gegründet in Containern 2018. „Da hätte der erste Bauabschnitt zu Beginn dieses Schuljahres stehen sollen“, sagt Rininsland. Dort hätte die Oberstufe einziehen sollen, „das wurde uns von Frau Weber vor sechs Jahren zugesagt“. Es steht aber noch nichts, die Oberstufe zieht in die nächsten Container – die aber keine ausreichend großen Fachräume haben. Und die anderen Container „schimmeln, es gibt mal einen Wasserrohrbruch und die Zustände werden, je älter die Container sind, immer schlechter“. Zudem hat das Gymnasium mit Nebenschwerpunkt Sport keine Turnhalle. „Uns wurde jetzt von Frau Weber versprochen, dass irgendwo eine Traglufthalle aufgestellt wird“, sagt Rininsland. Wann? „Keine Ahnung.“

Protest in der Innenstadt

Die Kundgebung auf dem Römerberg beginnt am Montag, 4. November, um 16 Uhr.

Einen Forderungskatalog übergibt der Stadtelternbeirat am Montag der Dezernentin, die bei der Kundgebung dabei sein will. Die Eltern wollen mehr Transparenz beim Schulbau. „Wir möchten informiert werden, welche Fortschritte es an welcher Schule gibt“, sagt Rininsland. Funktionierende Heizungen stehen im Forderungskatalog, ein Hitzeschutzkonzept. „Das sind lapidare Sachen“, sagt Rininsland. „Es kann ja nicht sein, dass man Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler bei 40 Grad in den Räumen arbeiten lässt.“ Das würde eigentlich kein Arbeitnehmer und keine Arbeitnehmerin mitmachen.

Für die Stadtelternbeirätin lassen sich Eltern und Lehrkräfte zu viel bieten, „sie sind viel zu weich“. Für Rininsland waren „die Stimmen von Schülern, Lehrern und Eltern bisher nicht laut genug“. Das soll sich am kommenden Montag ändern. Denn „solange jeder ruhig ist, passiert nichts“. (Sandra Busch)

Die ABG hat mit kleineren Sanierungen von Schulen begonnen, kann aber viele Arbeiten nur in den Ferien verrichten. Die Bildungsbaugesellschaft für [weitere Sanierungen soll im Frühjahr 2025 starten](#).